

Guädige Gnädige!

Indem ich mich sehr gesehrt und beglückt fühle über
 des Zeitraums, welcher mit Herrn Obersten Wap-
 pen dem 15^{ten} d. M. geist, nachdem ich mich, Sa-
 ges mit der Befestigung zu verbinden, mich
 mit aller Bereitwilligkeit und mir meine Kräfte
 zu bemühen werde, so wie ich die in der
 Jahre Kunst zu verbessern. Ich ist sehr gesehrt,
 würdig über mich die sehr angenehme Gesell-
 schaft, die ich häufige Zeit und Gelegenheit zu
 Genuß und Wissen, die ich wünschte, die
 dem Zustand meiner Gesundheit u. s. w. so wenig
 möglich zu sein, daß ich mich in meine eigene
 Abwesenheit hinüberlegen sollte, so wie ich
 sagen müßte, so daß ich auch mit Freude
 über die in einem kleinen Gebirge und mir die
 längere Zeit gelassen werde, die Bitterkeit und
 Mühe zur gründlichen Arbeit der mich zu
 kommenen Menschen und zur allfälligen Zeit

Leitung der weiteren gewöhnlichen Thätigkeit zu füh-
ren. Ich würde mich jedoch einer Klügelvorsprechung
höchstig glauben, wenn ich durch irgendwelche unter-
richte, dass Geymann ganzwärtig von der Gieß-
föhren ungestig gemindertem Beschäftigtal sind,
deswegen meine Verbindung mit eruländischen Gieß-
föhren auf zwei Seiten beschränkt, von denen
die eine (Lotta) von nicht zur ersten Zeit mehr
na Verwendung für meine Dichter, dessen Namen
in der literarischen Welt beweist einen guten
Platz hat, abweislich beschränkt hat, dass ich ihm
nach mir meinen guten Willen, aber nicht die
Erfolge meiner Verwendung zu verbürgen vermag.

Indem ich von Marie die herzlichsten Grüsse
ganz zu malen habe, bitte ich herzlich die Auf-
merksamkeit der unbegrenzten Sorgfalt zu versu-
chen, womit ich die Ihre habe zu sein



Euerer
Euerer

Prag am 20. Novbr. 1862. In ganz ergebenster Absicht
Ante Auerstere



